Bericht 1. Quartal 2022

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die vorläufigen Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalsergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalsergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Am 04.01.2021 hat KiJu mit dem örtlichen Jugendamt neue Entgelte, in denen im Personalkostenanteil die Tarifsteigerungen im TVöD enthalten sind, rückwirkend vereinbart. Die Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31.12.2022. Im Wirtschaftsplan für 2022 wurden Entgelte prognostiziert, welche mit den tatsächlichen verhandelten Entgelten nahezu identisch sind.

Die Corona-Situation erschwert bereits seit Mitte des ersten Quartales 2020 durchgehend die Belegungslage bei den Kinder- und Jugendwohngruppen, insbesondere in den Mutter-Vater-Kind-Gruppen, der Tagesgruppe sowie den Jugendwohngruppen. Belegungsanfragen können nicht immer wie gewohnt bearbeitet werden. So bestand und besteht beispielsweise nicht immer die Möglichkeit, die Gruppen wie gewohnt persönlich vor einer Aufnahme kennenzulernen, was jedoch vor Aufnahme für die angefragten Bewohner*innen oft relevant ist. Insbesondere die Hoch-Phase der Corona-Situation im 4. Quartal 2021 und im 1. Quartal 2022 sorgten auf Grund vieler positiver Fälle sowie Quarantäne-Situationen der Bewohner*innen zu einer erschwerten Belegungssituation.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im ersten Quartal 2022 im Durchschnitt bei 79,73 % (Vorjahr im gleichen Zeitraum 85,92 %). Die geplante Auslastung für 2022 liegt bei 91,28 %.

Mutter/Vater-Kind-Gruppen: Die Belegungssituation in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen war im ersten Quartal mit 52,42 % weitaus niedriger als geplant (89,00 %) und niedriger im Vergleich zum vorherigen Jahr (Vorjahr im ersten Quartal: 81,31 %).
Die zugespitzte Corona-Situation hat es notwendig gemacht, im Dezember 2021 -u.a. zur Sicherung der Dienste in allen Gruppen- die beiden Mutter/Vater-Kind-Gruppen zusammenzulegen, so dass dadurch Personal zur Vertretung in anderen Gruppen zur Verfügung stand. Die hochansteckende Omikron-Variante hat zu vermehrten Personalausfällen, sowohl durch vorbeugende Quarantänen als auch durch tatsächliche Infizierungen, geführt. In der Sitzung vom 15.03.2022 wurde der Betriebsausschuss APH/KiJu bereits über die Zusammenlegung informiert.
Durch die Zusammenlegung konnten die Plätze einer Gruppe bis Ende Februar 2022 nicht belegt werden. Zum 01.03.2022 konnten die Bewohner*innen wieder auf beide Gruppen verteilt werden; im Schnitt lag die Auslastung nach Widereröffnung lag im März bei 55,07 % in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen. Ähnlich wie bei neuen Angeboten ist es nach einer Schließungsphase nicht ungewöhnlich, dass die Aufnahmen erst nach und nach erfolgen können und somit eine „normale“ Auslastungsquote erst nach einiger Zeit erreicht wird. Für das restliche Jahr wird von einer deutlich gesteigerten Auslastung ausgegangen.
Die Zusammenlegung der beiden Gruppen führt zu einer Unterschreitung des Planwertes im 1. Quartal für die temporär geschlossene Gruppe in Höhe von T€ 130. KiJu hat bewusst die Sicherung der Dienste und Versorgung aller Bewohner höher proirisiert als die finanziellen

Auswirkungen durch Mindereinnahmen während der Zusammenlegung der beiden Gruppen. Generell gilt, dass in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen werden Schwangere i.d.R. sechs Wochen vor der Entbindung aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesem zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Hinzu kommt, dass aufgrund des Zeitraums vor der Entbindung die Plätze für die Kinder häufig erst mit einer zeitlichen Verzögerung belegt werden können.

Diagnostikgruppe: Die Auslastung der Diagnostikgruppe lag im ersten Quartal 2022 bei 87,14 %, die geplante durchschnittliche Belegung für 2022 bei 93,00 %.

Jugendwohngruppen: In den koedukativen Jugendwohngruppen lag die durchschnittliche Auslastung im Zeitraum Januar bis März 2022 bei durchschnittlich 78,98 % und somit unter dem Planwert von 89,50 %. Für die kommenden 3 Quartale des Jahres 2022 wird eine deutlich verbesserte Auslastung prognostiziert.

Kinderwohngruppen: Bis einschließlich März 2022 lag die Auslastung der Kinderwohngruppen mit durchschnittlich 99,22 % (Vorjahr 90,86 %) über dem Niveau des letzten Jahres. Für die Kinderwohngruppen wurde von einem Planwert in Höhe von 97,00 % ausgegangen.

Tagesgruppe: Die Tagesgruppe war im ersten Quartal 2022 mit durchschnittlich 85,31 % deutlich besser belegt als im Vorjahr zum gleichen Zeitraum (Vorjahr zum gleichen Zeitraum: 58,41 %). Die Corona-Situation führte in den zurückliegenden Quartalen zu einem signifikanten Rückgang bei der Belegung der Tagesgruppe. Im dritten Quartal 2021 konnte erstmals wieder eine deutliche Steigerung bei der Auslastung (68,33%) erreicht werden; dieser positive Trend setzte sich im 4. Quartal 2021 mit einer durchschnittlichen Belegung von 79,72 % fort und wird nun durch das erste Quartal 2022 bestätigt. Die positive Entwicklung wurde im Planwert (85,00 %) für 2022 berücksichtigt.

Kindernotaufnahmen: Nach dem ersten Quartal 2022 lag die Auslastung der beiden Kindernotaufnahmegruppen bei durchschnittlich 81,67 %. Die Auslastung der Kindernotaufnahmen schwankt immer stark. Die Belegung der Gruppe ist kaum planbar. In den letzten Entgeltverhandlungen wurde eine Soll-Auslastung von 84,00 % vereinbart, nach dem vierten Quartal lag die Auslastung für 2021 bei 87,63 %. Bis zum Jahresende 2022 wird mit einer Belegung wie im Vorjahr gerechnet.
KiJu ist in intensiven Gesprächen mit dem Jugendamt Wuppertal zur konzeptionellen Anpassung der beiden Kindernotaufnahmegruppen. Da der Zeitpunkt bis zur finalen Abstimmung Genehmigung noch nicht genau bestimmt werden kann, finden aktuell weder die zusätzlichen Erlöse -durch sich erhöhende Pflegesätze- noch die zusätzlichen Aufwendungen -auf Grund steigender Personalkosten- in der Prognose für 2022 Berücksichtigung.

Trotz der in einigen Angebotsformen niedrigen Auslastung im ersten Quartal 2022 und der Zusammenlegung der beiden Mutter/Vater-Kind-Gruppen in den ersten beiden Monaten des Jahres 2022, wird davon ausgegangen, dass im Laufe des weiteren Jahres wieder eine deutlich bessere Belegung erfolgen wird. Insgesamt wird prognostiziert, dass der Planwert der Pflegesatzerlöse um T€ 125 unterschritten wird.

Umsatzerlöse:

Die Erträge aus Fachleistungsstunden werden sich voraussichtlich um T€ 5 verringern. Im ersten Quartal wurden keine Erlöse aus Fachleistungen erzielt; die Nachfrage nach Zusatzleistungen ist weiterhin rückgängig, so dass der Planwert hier unterschritten werden dürfte. Ansonsten gibt es keine signifikanten Abweichungen zum Planwert bei den Umsatzerlösen

Sonstige betriebliche Erträge und Zinsen:

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und Zinsen ist nach dem ersten Quartal 2022 -trotz Abweichungen nach unten und nach oben bei einzelnen Ertragspositionen- insgesamt nicht von einer Veränderung zum Planwert für 2022 auszugehen. Der EONIA Zinssatz, mit dem der Saldo des Sonderhaushalts verzinst wird, war auch in 2021 durchgehend negativ. Die Tage mit negativem EONIA-Zinssatz werden mit 0,00 % berechnet. Auch in 2022 ist somit nicht mit Zinserlösen zu rechnen

Summe Erträge:

Insgesamt wird eine Reduzierung der Erträge in Höhe von rund T€ 130 im Vergleich zum Plan 2022 prognostiziert.

Personalaufwand:

Im Wirtschaftsplan 2022 wurde die Tariferhöhung im TVöD zum 01.04.2022 einkalkuliert, so dass hieraus keine Abweichungen zum Planwert resultieren.

Die Corona-Krise sorgt immer wieder u.a. durch verordnete Quarantäne-Zeiten für Personalengpässe. Im Wirtschaftsplan für 2022 wurden diese Ausfälle einkalkuliert, so dass hieraus bei den Personalaufwendungen nach dem ersten Quartal 2022 nicht von Abweichungen zum Planwert ausgegangen wird.

Im ersten Quartal 2022 wurde auf Grund der Corona-Situation und der Auswirkungen auf KiJu entschieden, die Situation auf der pädagogischen Fachbereichsleiter-Ebene personell zu verstärken, um die Begleitung der Teams zu intensivieren und so die Situation in den Gruppen zu stabilisieren. Diese Ergänzung sorgt für zusätzliche Personalkosten in 2022.

Das Ausscheiden der pädagogischen Leitung bei KiJu Anfang April 2022 und die temporäre nicht besetzte Stelle führt zu ungeplanten Reduzierungen der Personalkosten.

Von den fünf Erzieher*innen, die im Sommer ihr Anerkennungsjahr bei KiJu beenden, sollen zwei übernommen werden. Mit dieser Personalentwicklungsentscheidung stehen dann Mitarbeiter zur Verfügung, die KiJu bereits kennen und nicht mehr lange eingearbeitet werden müssen. Im September 2022 sollen erneut fünf junge Kolleg*innen bei KiJu ihre Ausbildung als Erzieher*in im Anerkennungsjahr beginnen.

Insgesamt werden die Personalkosten für Tarifbeschäftigte und Beamte in 2022 voraussichtlich um T€ 25 über dem Planwert für 2022 liegen.

Sachaufwendungen:

Die belegungsabhängigen Aufwendungen werden voraussichtlich niedriger ausfallen als geplant. U.a. ist durch die Zusammenlegung der beiden Mutter/Vater-Kind-Gruppen weniger belegungsabhängige Aufwand entstanden. Darüber hinaus wird durch das für 3 Monate kommende 9,-€-Ticket das Fahrgeld für Kinder deutlich sinken. Der Betreuungsaufwand für 2022 wird sich im Vergleich zum Planwert voraussichtlich um T€ 22 reduzieren.

Im Jahr 2022 wird sich der Aufwand für Instandhaltung voraussichtlich um T€ 16 reduzieren; die Aufwendungen für Beschaffung (Position im Wirtschaftsbedarf) werden sich in gleicher Höhe erhöhen. Diese Verschiebung hat somit keine Auswirkung auf das Betriebsergebnis.

Die Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf werden aller Voraussicht nach um T€ 21 höher ausfallen als geplant. Ursächlich hierfür sind zum einen die aus dem Bereich Instandhaltung verschobenen Aufwendungen für Beschaffung. Zum anderen die in 2022 allgemein gestiegenen Preise (u.a. für Benzin) sowie die auf Grund von Krankheitsvertretungen notwendigen Mehraufwendungen im Bereich externer Reinigungsleistungen.

Es wird prognostiziert, dass die allgemeinen Preissteigerungen die Aufwendungen für Lebensmittel um T€ 10 im Vergleich zum Plan erhöhen werden.

Die Entgelte für andere städtische Dienstleistungen werden voraussichtlich T€ 7 geringer ausfallen als im Planwert angenommen, da die für 2022 berücksichtige Elektrogerätewartung erst in 2023 notwendig sein wird.

Weitere Abweichungen zum Planwert in Höhe von T€ 3 ergeben sich im Bereich Miete, da davon ausgegangen werden muss, dass die Nebenkosten auf Grund weiterhin steigender Gaspreise höher ausfallen werden als im Planwert prognostiziert.

Insgesamt wird für die Sachaufwendungen mir Abweichung zum Planwert in Höhe von T€ 10 ausgegangen.

Abschreibungen:

Die Abschreibungen entsprechen voraussichtlich dem Planwert.

Zinsen:

Neben den Darlehenszinsen, die entsprechend der Tilgungspläne gezahlt werden, ist im Zinsaufwand die Verzinsung der Vorjahresverpflichtung (Pensionsrückstellung) enthalten; der prognostizierte Zinsaufwand für 2022 beträgt insgesamt T€ 32.

Zusammenfassung:

Die aktuelle Corona-Lage sorgt aufgrund reduzierter Belegungsanfragen von Jugendämtern in einigen Angebotsformen weiterhin für eine insgesamt niedrige Belegung. Zudem machte die zugespitzte Corona-Situation die Zusammenlegung der beiden Mutter/Vater/Kind-Gruppen

notwendig, was zu deutlich geringeren Pflegesatzerlösen als geplant im ersten Quartal 2022 geführt hat.
Hinzu kommen gestiegene Personalosten auf Grund der zwingend notwendigen Einstellung einer weiteren Kolleg*in auf der pädagogischen Fachbereichsleiterebene.
Nach dem ersten Quartal 2022 wird somit von einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von T€ 145 für 2022 ausgegangen.
Das negative Betriebsergebnis hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt. Der Jahresverlust kann aus Gewinnvorträgen aus den Vorjahren ausgeglichen werden.

Die Liquidität des Betriebes ist weiterhin gut. Zur Absicherung der Mittelabflüsse durch die Umbaumaßnahmen Am Jagdhaus, wurde eine Darlehensaufnahme zum 01.07.2022 geplant.